

Erscheint jeden Donnerst. früh in der Buchdruckerei des Verlegers u. kostet vierteljähr. 5 sgr. pränum.

Görlitzer Fama.

Amtliche und Privat-Anzeigen werden geg. 6 pf. für die breitgedruckte Zeile aufgenommen.

Nr. 47. Donnerstag, den 23. November **1843.**

Redacteur und Verleger: J. G. Dressler.

Zum Gedächtniß unserer uns im Tode vorangegangenen Theuern.

Den 26. Nov. 1843.

Die Thräne rollt auf Euern Grabeshügel,
Ihr Schlummernden, die der Vollendung Flügel
Zu jenen Höhen, wie ein Zephyr, trug!
Ihr seyd entrücket allen Erdenleiden,
Euch blühn des Jenseits namenlose Freuden,
Nicht mehr gestört durch ird'schen Wahn und Trug!
O, blickt hernieder von dem Friedenslande,
Auf uns, die fesseln noch der Erde Bande;
Denkt unsrer freundlich an Jehova's Thron!
Zieht uns hinüber, wenn wir ausgelitten,
Wenn wir den letzten schweren Kampf gestritten,
Und unser Auge bricht im Tode schon! —
Wenn um uns her des Himmels Kerzen blinken,
Dann werden wir in Eure Arme sinken,
Verklärt wie Ihr, wo Palmendüfte wehn!
Dann stört uns nichts in unsern Seligkeiten,
Die Engel uns auf Gottes Wink bereiten;
O wonnevolles, sel'ges Wiedersehn!

Klose.

Der Kaplan Seling aus Osnabrück in London.

(Schluß.)

„Der Father Mathew ist 1790 geboren, also 53 Jahr alt; er scheint aber erst 40 Jahre alt zu seyn. Er ist mittler Größe, wohl gestaltet, sein Benehmen ist offen, seine Redeweise einfach; was er spricht und thut, trägt den Stempel großer Aufrichtigkeit. Er ist ohne alle Affectation und hat milde ausdrucksvolle Gesichtszüge. Man unterscheidet ihn unter Tausenden durch sein menschenfreundliches Ansehen. Gaben und Geschenke nahm er nie an. Sein Schwager und sein Bruder waren einst große Branntweinbrenner, wie denn überhaupt in Irland dieses Gewerbe sehr verbreitet und überall anzutreffen war. Sie haben durch seine menschenfreundliche und erfolgreiche Wirksamkeit großen Verlust an irdischem Gewinne erlitten. — Mathew bekam eine Menge Adressen von den bekanntlich schon früher in London bestehenden Teetotaler-Vereinen (sprich titöteler) *). Obgleich die Vereine Londons das Gerüste und dergl. für Mathew be-

*) Die Erläuterung dieser Benennung ist in Nr. 46 d. Bl. S. 387 in einer Anmerkung zu finden.

sorgten, und obgleich die Medaillen, *) welche von Einigen gekauft wurden für 8 gGr., ihm täglich 20—70 thlr. einbrachten, so mußte er dennoch täglich noch 40—50 thlr. aus seiner Tasche hergeben **). Er hatte einen Creditbrief auf 7000 thlr. mit nach London gebracht, hoffte aber sie nicht ganz auszugeben. — Er hat mir 12 Portraits mitgegeben für Freunde und Förderer der Sache in Deutschland. Auch Sie bekommen ein Portrait mit seiner eigenen Handschrift, so wie auch ein Packet Schriften, welche Sir. Rev. Owen Clarke ***) für Sie mitgegeben hat."

„Ich kann meinen Bericht nicht schließen, ohne Ihnen noch meine Verwunderung mitzutheilen darüber, daß Vater Mathew in London, wo doch manche Verhältnisse seine Stellung so höchst schwierig machten, dennoch so allgemein und so hoch geehrt wurde. Ich habe nirgends einen Menschen gefunden, der geringschätzend von ihm gesprochen hätte. Freilich suchte man von gewisser Seite her sein Werk aufzuhalten. So hatten eines Tages die Wirthe einen Pöbelhaufen und Soldaten trunken gemacht, und es wurde, dem Gerüste des Vaters Mathew gerade gegenüber, eine Gegen-Versammlung gehalten, wo von Trunkenen dem Branntwein Lobreden gehalten wurden. Dies verursachte allerdings eine Störung, wodurch Mathew sich bewogen fand, seine Versammlung schon Nachmittags um 5 Uhr aufzuheben. Auch hatte am Tage nach meiner Ankunft in London, nämlich am 22. Aug., der Obrist Sibthorp, ein Ultra-Tory, im Parlamente die Minister aufgefordert, es doch nicht zu dulden, daß dieser irländische Geistliche so große Versammlungen in London halte, da man doch in Irland die Versammlungen der Orangisten nicht gelitten habe. Auch hatte er Mathew's Bestrebungen politisch zu verdächtigen gesucht. Indessen hat auch dieser Angriff nur dazu gedient, die Mäßigkeitssache, welche doch ein reiner Ausfluß der Humanität und der christlichen Nächstenliebe ist, nur noch fester zu stellen. Denn der Minister des Innern, Graham, hat selbst das Wort genommen und diese Verdächtigung abfertigend erwidert: er wäre sehr wohl von der Ankunft des Vaters Mathew unterrichtet gewesen und habe sich genau bekannt gemacht mit Allem, was bei den Mäßigkeits-Versammlungen verhandelt und geredet würde, aber das Alles sey der Art, daß er nur wünschen könne, daß alle Klassen der Gesellschaft die Grundsätze des Vaters Mathew annehmen möchten. — Auch der Lord Mayor (Bürgermeister) von London soll sich geäußert haben: er wünsche, die Anwesenheit Mathew's möge dazu beitragen, daß die Enthaltsamkeit von berauschenden Getränken zum allgemeinen Grundsatze des Volkes erhoben werden möchte.

So weit Seling's Bericht an den Pastor Böttcher zu Imsen bei Alfeld. Der Unterzeichnete fügt noch die Nachricht hinzu, daß Kaplan Seling den Vater Mathew eingeladen haben soll, uns auch einmal in Deutschland zu besuchen, und wäre er unserer Sprache mächtig, so würde er sich dazu vielleicht entschlossen haben. Auch wird es manchen Leser interessiren, daß man unsern Landsmann Seling in London „the garmain Mathew"

*) Diese Medaille ist ein rundes Stück Zinn, ungefähr von der Größe eines Thalerstücks. Es ist darauf in kurzen Worten das Gelübde ausgeprägt, daß der Inhaber derselben sich aller berauschenden Getränke enthalten und auch Andere so viel als möglich davon abmahnen wolle. Einige tragen sie immer als eine Art von Amulet oder Talisman; ja sie hängen sie oft ihren Kindern um, die sie auch in die Gesellschaft aufnehmen lassen, offenbar aus demselben Grunde, aus dem die Russen und andere Bekenner der griechischen Kirche schon ihre kleinen Kinder das Abendmahl nehmen lassen. Die Wohlhabenden haben diese Medaille aus Silber.

**) Der Vater Mathew denkt viel zu edel, als daß er die bedeutenden Summen, die er einnimmt, für sich selbst zurücklegen sollte; vielmehr wird ihm allgemein nachgerühmt, daß er Alles wieder für gemeinnützige Zwecke ausgiebt. Ueberall, wo er in armen Gemeinden erscheint, macht er Geschenke an die Armenanstalten, oft sehr bedeutende von 50, 60, 80 Pfund (300 bis 500 Thlr.); auch hilft er überall privatim den Armen mit seinem Gelde. Dann läßt er in Cork eine schöne und kostbare Kirche bauen. — Dennoch kann man den Wunsch nicht zurückhalten, der Vater Mathew möchte gar nichts mit Gelde zu thun haben, um auch vor bösen Lästerzungen unantastbar dazustehen.

***) Owen Clarke ist englischer Geistlicher und Secretair „der brittischen und ausländischen Mäßigkeits-Gesellschaft (New British and Foreign Temperance Society), welche seit Mai 1839 besteht und folgende Verpflichtungsformel hat: „Wir verpflichten uns freiwillig zur Enthaltung von jedem berauschenden Getränke, den medicinischen und religiösen Gebrauch ausgenommen," während die Formel des Mäßigkeitsvereins, Temperance Society, nur also lautet: „Wir verpflichten uns zur Enthaltsamkeit von allen destillirten (gebrannten) Getränken, medicinischen Gebrauch ausgenommen." Präsident ist der Bischof von London und deren Patronin die Königin Victoria. Owen Clarke ist des schon früher genannten Pastors Böttcher Correspondent in London.

(den deutschen Mathew) genannt hat, und zwar mit dem ganzen englischen Ernste. Uebrigens heißt Mathew „the gifted divine“ (der Gottbegabte), namentlich in allen über ihn gedruckten Büchern.

Es ist bemerkenswerth, daß auch das Christenthum sich auf gleich rasche Weise in Irland einführte, wie jetzt die Enthaltsamkeit, der nun schon 5 Millionen Menschen, $\frac{5}{8}$ der ganzen Bevölkerung huldigen. Es brach hervor, sagt Thomas Moore, bei dem ersten Strahle des apostolischen Lichtes und überdeckte mit der plötzlichen Reife eines nordischen Frühlings auf einmal das ganze Land mit Blüthen und Früchten. Den Grund dieser Erscheinung findet Thomas Moore in der stets bereiten Gewandtheit, welche dem Irländer eigen ist, in der Leichtigkeit, mit welcher er sich neuen Antrieben und Einflüssen hingiebt. Das Christenthum aber besteht nun trotz dem, daß es so rasch sich Eingang verschaffte, nicht weniger als 1400 Jahre in Irland. Dies wäre denn auch für die Enthaltsamkeit ein gutes Vorzeichen.

In einer ferneren Mittheilung, zu der ich recht gern bereit bin, wenn die verehrlichen Leser dieses Blattes sie wünschen, will ich durch Zahlenangaben darlegen, in wie großem Maaße seit Mathew's Auftreten der Verbrauch spirituöser Getränke in Irland abgenommen hat.

G. T. L. Hirche,
Pastor in Cunnersdorf.

Vermischtes.

Am 18. d. M. feierte der Orts-Senior, Herr Kürschnermeister Adolph, seinen 94sten Geburtstag im besten Wohlseyn.

Mit der atmosphärischen Eisenbahn kann man 11 deutsche Meilen mit vollkommener Sicherheit, ja bei völliger Unmöglichkeit von Gefahr, in einer Stunde zurücklegen. Diese Erfindung dürfte also eine vollständige Umwälzung in der bisherigen Fortbewegungsweise hervorbringen.

In den Berliner Zeitungen vom 2. d. Mts. sucht eine vornehme Herrschaft eine Kinderfrau, welche den Sohn zugleich im Lesen und Schreiben unterrichtet. Da es vielleicht schwierig sein möchte, eine Kinderfrau zu finden, die zugleich die Dienste eines Hauslehrers verrichtet, so sollten sich Hauslehrer melden, die zugleich die Dienste einer Kinderfrau mit übernehmen. Der Herrschaft wird das gleich seyn.

In Ulm liegen zwei Bierhäuser in einer Gasse gerade einander gegenüber. Der Gewerbsneid treibt sie an, sich immer zu bekriegen, und meist sind es die Ankündigungen, in welchen sie ihre Wuth loslassen. So stand am 14. August Mittags an dem einen Bierhause angeschrieben: „Hier schenkt man volles Maaß und läßt den Schaum stets ablaufen, um die Gäste nicht zu betrügen, wie vis-à-vis!“ Um halb 1 Uhr las man vis-à-vis: „Hier schenkt man ächtes Bier und volles Maaß, und setzt nie die Hälfte Wasser zu wie gegenüber.“ Um ein Uhr hing das erstere der Bierhäuser neuerdings eine Tafel aus, mit den Worten: „Das behauptet ein Lump!“ Gegenüber kam gleich eine Tafel zum Vorschein, worauf geschrieben stand: „gleichfalls.“ Komisch war es, daß die letzten Tafeln unter die ersten aufgestellt wurden, wodurch die Worte „Lump“ und „gleichfalls“ eine ganz eigene Bedeutung erhielten.

Man erzählt vom Könige Heinrich IV., daß er seine liebste und beste Erholung in den unschuldvollen Spielen mit seinen Kindern gesucht und gefunden habe. Eins derselben auf dem Rücken tragend und mit demselben am Boden seines Audienzzimmers auf Händen und Füßen umherhopsend, sagte der große Mann zu dem eintretenden Kabinetsminister: Noch einen Hops umher! gleich bin ich fertig! setzte dann das geliebte glückliche Kind ab, drückte selig dasselbe an sein Vaterherz, und ging nun zu den ernstesten wichtigsten Geschäften über. So ging auch der König Friedrich Wilhelm III. jeden Morgen, nach abgehaltenem Vortrage, in die Kinderstube. Dann verschwanden die Wolken eines oft trüben Ernstes, die auf seiner Stirn lagen, und sein Gesicht erheiterte sich. Eins nach dem andern empfing er aus den darreichenden Händen der holdseligen Mutter, hob es empor mit väterlicher Liebkosung; lange konnte er mit ihnen tändeln und spielen, und jede Kleinigkeit, Kindern wichtig, als eine Wichtigkeit mit theilnehmendem Interesse behandeln. Vernahm er lobende Zeugnisse, so holte er aus der Tasche kleine erfreuende Geschenke, und man mußte sich verwundern, wie ein Herr, dem so viele Dinge durch den Kopf gingen und oft schwer auf dem

Herzen lagen, so kindlich froh sein konnte. Er ward dadurch so gehalten und gefesselt, daß er nicht selten die Zeit darüber vergaß und die Königin daran erinnern mußte, daß er vom Adjutanten bereits abgerufen sei. Jeden Abend vor dem Schlafengehen sah er jedesmal noch mit der Königin die schlafenden Kinder, weidete Augen und Herz an diesem lieblichen Anblicke und küßte leise die Stirn eines jeden. Von den zu wählenden Weihnachtsgeschenken sprach er wochenlang vorher, zündete selbst die Lichter am Christbaume an, und war unerschöpflich in der Wahl passender, überraschender Gaben zur frommen Feier des heiligen Christfestes. Wenn dann in der ersehnten Stunde die königlichen Kinder erstaunt in den hellerleuchteten Festsaal traten und jubelnd ihren Christbaum umhüpften und die königl. Mutter in der Fülle ihrer Lieblichkeit jeder, auch der kleinsten Weihnachtsgabe einen höhern Werth gab, stand der König still und sinnig da, und genoß mit jedem Athemzuge sein reines christliches Familienglück in der Unschuld und in dem Frohsinne seiner Kinder. Im Kreise derselben und der Enkel ihn zu sehen, war ein Anblick, der das Auge entzückte und das Herz erquickte. Alles an ihm, sein Gang, sein Gruß, seine Heiterkeit, seine dann eintretende Beredtheit verkündete eine Stimmung des Gemüths, in der er sich wohl und zu Hause fühlte. Da war er in seinem eigentlichen, wahren, reinen Elemente, für welches die Natur sein Herz gebildet hatte, ein Herz voll zarter Liebe und reiner Kindlichkeit. Im vollen sympathetischen Einklange stand damit die Königin; das Zarte verband sich hier mit dem Starken, weibliche Anmuth mit männlichem Ernste, und vielleicht hat die Welt nie ein schöneres und glücklicheres Ehepaar auf Thronen gesehen, als dieses.

Görlitzer Kirchenliste.

(Geboren.) Mstr. Carl Imman. Kadelbach, B. u. Tuchfabr. allh., u. Frn. Chst. Amal. Ther. geb. Conrad, T., geb. den 29. Oct., get. den 12. Nov., Car. Emilie Emma.— Mstr. Carl Herrm. Kloß, B. u. Messerschm. allh., u. Frn. Frieder. Therese geb. Brückner, S., geb. d. 1., get. d. 12. Nov., Carl Herrm. Theodor. — Mstr. Joh. Glieb. Eichler, B. u. Müller allh., u. Frn. Joh. Beate geb. Elsner, T., geb. d. 26. Oct., get. d. 12. Nov., Anna Selma.— Mstr. Georg Gust. Julius Reibe, B. u. Bürstenmacher allh., u. Frn. Christ. Sophie Carol. geb. Rößler, S., geb. d. 5., get. d. 12. Nov., Heinrich Julius Rudolph.— Carl Glob. Böttger, Tuchbereitergeſ. allh., u. Frn. Christ. Carol. geb. Bitterlich, T., geb. d. 6., get. d. 12. Nov., Carol. Juliane. — Joh. Traug. Thomas, Inw. allh., u. Frn Joh. Christ. geb. Hirche, T., geb. d. 28. Oct., get. d. 12. Nov., Agnes Pauline.— Joh. Carl Aug. Schumann, Inw. allh., u. Frn. Anne Rosine geb. Hartmann, T., geb. d. 8., get. d. 12. Nov., Johanne Christiane.— Mstr. Carl Glieb. Fröhlich, B. u. Tuchfabr. allh., u. Frn. Joh. Amalie geb. Welz, T., geb. d. 6., get. d. 17. Nov., Marie Amalie.— Joh. Carl Gfried. Vogt, Schleifer- und Siebmachergeſ. allh., u. Frn. Juliane Eleon. geb. Krone, S., geb. d. 14., get. d. 17. Nov., Carl Herrmann.— Joh. Christoph Schwarz, Häusl. in Ndr. Moys, u. Frn. Joh. Rosine geb. Heimann, S., geb. d. 10., get. d. 17. Nov., Ernst August.

(Getraut.) Joh. Glieb. Schmidt, B. u. Tuchmachergeſ. allh., u. Frn. Joh. Christ. verw. Bärsch geb. Hanschmann, weil. Joh. Gfried. Bärsch's, in Diensten in Niecha, nachgel. Wwe., getr. den 12. Nov. — Mstr. Joseph Franz Xaver Huditz, B., Weiß- und Sämischgerber allh., u. Frn. Joh. Christ. Kögler geb. Martin, weil. Mstr. Joh. Gfried. Kögler's, B., Weiß- und Sämischgerbers allh., nachgel. Wwe., getr. d. 13. Nov. in Jauernick. — Mstr. Joh. Georg Jacob Schäfer, B. u. Schornsteinfeger allh., u. Jgfr. Joh. Carol. Fetter, Joh. Glieb. Fetters, B. u. Coffetiers allh., ehel. jüngste T., getr. d. 14. Nov. in Leschwitz.

(Gestorben.) Fr. Anne Ros. Garbe geb. Bräuer, weil. Gfried. Garbe's, Inw. in Wiesa, Wwe., gest. den 14. Nov., alt 84 J. 1 M. 16 T. — Fr. Joh. Eleonore Karsch geb. Schindler, weil. Mstr. Joh. Gfrd. Karsch's, B., Corduaners u. Lederarbeit. allh., Wwe., gest. den 11. Nov., alt 79 J. 3 M. 12 T. — Fr. Joh. Christ. Holstein geb. Wolf, weil. Mstr. Joh. Gfrd. Holstein's, B. u. Oberältesten d. Töpfer allh., Wwe., gest. den 13. Nov., alt 77 J. 8 M. 25 T. — Fr. Joh. Eleonore Michael geb. Hennersdorf, weil. Joh. Glieb. Michael's, Zimmergeſ. allh., Wwe., gest. d. 9. Nov., alt 68 J. 2 M. 8 T.— Joh. Traug. Büchner, Schuhm. Geſ. allh., Joh. Traug. Büchners, B., Hausbeſ. und Victualienhändl. allh., u. Frn. Joh. Sophie geb. Held, S., gest. den 13. Nov., alt 23 J. 11 M. 8 T. — Weil. Hrn. Joh. Carl Friedr. Pohl's, Privatcopist. allh., u. Frn. Henriette Frieder. geb. Polasky, S., Carl Eugen Leonhard, gest. d. 9. Nov., alt 9 M. 17 T.— Fr. Christ. Eleon. Huhnhäusler geb. Kühn, Ernst Huhnhäusler's, Inw. allh., Ehegattin, gest. d. 8. Nov., alt 44 J.— Friedr. Adolph Mierich's, Tuchber. Geſ. allh., u. Frn. Chst. Amalie geb. Rönsch, S., Friedrich Wilh., gest. den 12. Nov., alt 25 T.

Höchster und niedrigster Görlitzer Getreidepreis vom 16. Nov. 1843.

Ein Scheffel Waizen	2 thlr.	7 sgr.	6 pf.	2 thlr	3 sgr.	1 pf.
= = Korn	1 =	17 =	6 =	1 =	11 =	3 =
= = Gerste	1 =	7 =	6 =	1 =	4 =	4 =
= = Hafer	— =	20 =	— =	— =	18 =	9 =

Nachweisung der Bierabzüge vom 25. Nov. bis mit 30. Nov. 1843.

Tag des Abzugs.	Name des Ausschänkers.	Name des Eigenthümers.	Name der Straße, wo der Abzug stattfindet.	Haus-Nummer.	Bier-Art.
25. Nov.	Herr Bühne	selbst	Brüderstraße	Nr. 6	Weizen
28. —	Erstes Probebier	Brauer Walther	— —	= 6	Weizen
— —	Hr. Posches Erben	selbst	Neißstraße	= 348	Gersten
30. —	Hr. Tzschaschel	Hr. Gebr. Oettel	Brüderstraße	= 6	Waizen

Freitag den 24. Nov. früh 7 Uhr wird in der Schönhof-Brauerei bairischer Bierjentsch verkauft.

Brot = und Mehltaxe der Stadt Görlitz.

Vom 16. Nov. an ist folgende Brot = und Mehltaxe in Kraft getreten:

Mittler Marktpreis eines preußischen Scheffels.		Gewicht. Pfd.	Lth.	Preis. Sgr.	Pf.
	A) Roggenbrot.				
Weizen.	Ein Hausbackenbrot um einen Silbergroschen	1	$11\frac{1}{4}$		
2 Thlr. 5 sgr. 3 pf.	ein dergleichen = zwei —	2	$22\frac{3}{8}$		
	= = = drei —	4	$1\frac{1}{2}$		
Roggen.	= = = vier —	5	$12\frac{3}{4}$		
1 Thlr. 14 sgr. 4 pf.	= = = fünf —	6	24		
	= = um 4 sgr. 1 pf. (Metzenbrot)	5	16		
Gerste.	ein weißes Brot auf die Bank um einen Sgr.	1	$7\frac{7}{8}$		
1 Thlr. 5 sgr. 11 pf.	ein dergleichen = = = = = zwei =	2	$15\frac{3}{4}$		
	= = = = = = = drei =	3	$23\frac{5}{8}$		
	= = = = = = = vier =	4	$31\frac{1}{2}$		
	= = = = = = = fünf =	6	$7\frac{3}{4}$		
	B) Weizenbrot.				
	Eine Semmel um sechs Pfennige	=	$7\frac{3}{8}$		
	eine dergleichen um drei —	=	$3\frac{11}{16}$		
	C) Roggenmehl.				
	Ein gehauftes Viertel zu 5 gestrichnen Metzen . . .	—	—	11	4
	ein gehauftes halbes Viertel	—	—	5	8
	eine gehaufte Metze	—	—	2	10

Bekanntmachungen.

Freiwilliger Verkauf.

Die unter Nr. 117 zu Rothenburg belegene, zum Joh. Christian Dietrichschen Nachlasse gehörige Meisterei-Nahrung mit 5 Morgen Acker- und Wiesenland, abgeschätzt auf 731 thlr. 20 sgr. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll am 6. Jan. k. J. Vormittags 11 Uhr in der Gerichtsamts-Kanzlei zu Rothenburg subhastirt werden.

Rothenburg, den 7. November 1843.

Das Gerichtsamt der Herrschaft Rothenburg.

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen Verkauf der den Hospitälern bei der Separation der Viehweide zugefallenen Grundstücke von circa 5 Morgen 7 □Ruthen, vom 1. Mai 1844 ab, stehet ein Termin auf

den 1. December d. J. Vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathhause an, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Verkaufsbedingungen auf der Rathskanzlei in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden können.

Görlitz, den 4. November 1843. Der Magistrat.

Der Unterzeichnete verfehlt nicht, seinen Mitbürgern Bericht über die am 19. Nov. stattgehabte Berathung in der Enthaltsamkeitssache abzustatten. Es hatten sich dazu ungefähr 40 Personen eingefunden. Nach einer kurzen Ansprache von Seiten des Unterzeichneten wurde von ihm ein Statutenentwurf vorgetragen und derselbe in seinen einzelnen Bestimmungen besprochen und zum Theil abgeändert. Als nun das Statut auf diesem Wege festgestellt und angenommen war, wurde es zur Unterschrift vorgelegt. Von den Anwesenden unterzeichneten sogleich 33 Personen, einige behielten sich die Unterschrift vor und nur wenige entfernten sich, ohne eine Erklärung abgegeben zu haben, — Möge der Herr seinen Segen auf den Bestrebungen des nunmehr begründeten Enthaltsamkeitsvereins ruhen lassen und die Zahl seiner Mitglieder mehren. Das Statut soll dieser Nachricht folgen, damit es zu allgemeiner Kenntniß gelange.

Görlitz, den 21. November 1843. Hergesell.

Statuten des Enthaltsamkeits-Vereins in Görlitz.

§. 1. Die Unterzeichneten vereinigen sich, dem Laster der Trunkenheit im Allgemeinen, und ins Besondere dem unnöthigen und schädlichen Genusse aller gebrannten Wässer als Getränken entgegenzuwirken, und ihn wo möglich aus der menschlichen Gesellschaft zu entfernen.

§. 2. Zu diesem Zwecke verpflichten sie sich durch ihre Namensunterschrift und durch Handschlag, Bier und Wein nur mäßig zu genießen, dagegen der gebrannten Wässer, gleichviel ob rein oder gemischt, außer auf Anordnung des Arztes, sich nicht nur selbst für ihre Person gänzlich zu enthalten, sondern auch dahin durch Beispiel und Belehrung zu wirken, daß es auch Andere thun mögen.

Gastwirthe und Schänkwirthe verpflichten sich, außer ihrem Gewerbe dem Statute gemäß zu leben.

§. 3. Um sich in ihrem Eifer für den Vereinszweck zu stärken, sich ihre Erfahrungen mitzutheilen und sich über die Fortschritte der Enthaltsamkeitssache fortdauernd in Kenntniß zu erhalten, versammeln sich die Mitglieder des Vereins allmonatlich einmal. An diesen Versammlungen dürfen auch Nichtmitglieder Antheil nehmen und sind dabei willkommen.

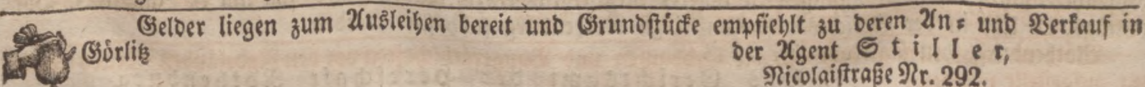
§. 4. Wer von den Unterzeichneten aus dem Vereine wiederum zu treten wünscht, hat dies dem Vorsteher anzuzeigen.

Im Fall Jemand der Unterzeichneten die Statuten übertritt, soll er von Seiten des Vorstandes um die Erklärung ersucht werden, ob er noch länger dem Vereine angehören wolle. Im Wiederholungsfalle der Uebertretung wird sein Name von den Listen durch den Vorstand ausgestrichen.

Aufnahme in den Verein findet durch Anmeldung bei dem Vorsteher, dem Handschlag zu ertheilen ist, und durch Unterzeichnung der Statuten statt.

§. 5. Zur Leitung der Geschäfte wählt der Verein alljährlich am Stiftungsfeste einen Vorsteher, einen Secretair und einen Cassirer. Der Vorsteher nimmt neue Mitglieder nach der §. 4 bestimmten Form auf, hält die monatlichen Versammlungen ab, und besorgt überhaupt die allgemeinen Angelegenheiten des Vereins. Der Secretair verfaßt bei allen Versammlungen die Protokolle, führt die Correspondenz und vertritt in Behinderungsfällen den Vorsteher. Der Cassirer übernimmt die freiwilligen Gaben zur Beschaffung der betreffenden Schriften und zur Bestreitung anderer Bedürfnisse, zahlt gegen vom Vorsteher passirlich gemachte Quittungen und legt jährlich Rechnung.

Gegeben Görlitz, den 19. November 1843.


Gelder liegen zum Ausleihen bereit und Grundstücke empfiehlt zu deren An- und Verkauf in Görlitz der Agent Stiller,
Nicolaistraße Nr. 292.

Bauerguts- und Haus-Verkauf.

In einem zu Görlitz gehörigen Dorfe ist ein dienstfreies Bauergut von 110 Scheffel Aussaat Gehalt, sowie in Görlitz selbst zwei massive Häuser von resp. 8 und 14 Stuben, mit und ohne Garten zu verkaufen, und das Nähere vor dem Reichenbacher Thore Nr. 454 drei Treppen hoch, zu erfahren.

Kapitals-Gesuch. Zu bevorstehendem Weihnachts-Termin werden auf ein Haus, welches 300 thlr. taxirt ist und wozu 2 Morgen gutes Ackerland gehören, auch nur 50 thlr. Schulden darauf haften, 100 Thaler zur Intabulirung auf beregte Gegenstände gesucht. Darleiher wollen deshalb sich an die Expedition der Görl. Fama wenden.

Das auf der Obergasse dem Gasthofe zum blauen Hecht gegenüber unter Nr. 740 hierselbst gelegene Seilermeister Prüfersche Haus gedenken die unterzeichneten Erben aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige wollen das Nähere bis spätestens den 2. December c. bei dem Rathsherrn Prüfer erfragen.

Görlitz, den 20. Nov. 1843. Die Seilermstr. Christ. Gottlob Prüferschen Erben.

Zu verkaufen sind:

1) Eine neugebaute Gerichts-Schölzerei mit Gastrecht, Schlachten, Backen, bestehendem Salzschank, freiem Bierbrauen, mit todtem und lebenden Inventarium, die Gebäude ganz massiv mit Ziegeldach, die gewölbte Brennerei mit laufendem Wasser, ohne herrschaftliche Abgaben. mit 36 Dresdner Scheffeln Ländereien, um 4400 thlr., worauf 3000 thlr. zu 4 pCt. stehen gelassen werden.

2) Eine zweigängige Mahlmühle mit Bretschneide an einem bedeutenden Strome, die Gebäude und Gewerke ganz neu und massiv, mit 12 Dresdner Scheffeln Acker, 7 Schfl. der besten Thalwiesen, theils mit Holz bestanden. Der Wasserzins, als alleinige Grundabgabe, beträgt jährlich nur 3 thlr. 10 sgr. nach bereits erfolgter Ablösung. Das Verkaufsgebot ist 9000 thlr., 2000 thlr. sind Angeld nöthig, das Uebrige wird gegen 4 pCt. gestundet, oder nach Umständen in Terminen gezahlt. Die Lage ist äußerst romantisch.

3) Eine zweigängige Wassermühle mit 3 Dresdn. Schfl. des besten Ackers, dazu über 20 Morgen gutes Pachtfeld, der Morgen 2 thlr. 20 sgr. Pachtcanon; jährlich 22 thlr. Dominial-Abgaben. Verkaufsgebot 3400 thlr., 1700 thlr. bleiben darauf haften. Die Lage ist vorzüglich und wegen des vortheilhaften Straßenverkehrs empfehlend.

4) Eine zweigängige Mahlmühle. mit Schiff und Geschirr und 18 Scheffel pfluggängigem Acker, worauf 2 Pferde, 2 Kühe rc gehalten werden, für circa 3000 thlr.

5) Ein Bauergut bei Görlitz, mit circa 75 Morgen Landfläche, Vieh, Schiff und Geschirr für 4000 Thaler, worauf 1600 thlr. auch mehr stehen bleiben können.

Das Nähere an Kauflustige selbst in Görlitz Webergasse Nr. 307 mündlich und auf frankirte Anfragen schriftlich durch den Concipienten Mann.

Eine Stunde von Görlitz auf einem frequenten Dorfe ist ein zweistöckiges Haus mit Kramgerechtigkeit zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Ferd. Conrad, Priv. Copist, Obergasse Nr. 714.

Die Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft,

eine der ältesten und bewährtesten Actien-Gesellschaften, versichert, bei einem Gewährleistungs-Kapital von **mehr als 4 Millionen Thaler, Gebäude, Mobiliar, Waaren und andere Vorräthe** zu feststehenden, äußerst mäßigen Prämien, ohne alle Nachschuß-Verbindlichkeit der Versicherten. Ich mache vorzüglich diejenigen darauf aufmerksam, **welche die Absicht haben, zum neuen Jahre ihre Gebäude zu versichern.**

Ohle,
Haupt-Agent der Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Dienstag den 28. Nov. 1843 Abendversammlung des Gewerbevereins.

In Nr. 198 nahe am Reichenbacher Thore ist eine möblirte Stube zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Das Nähere erfährt man in der Exped. der Fama.

Wäre es nicht nöthig, daß um die Erdhaufen und Baugeräthschaften vor den Radeläuben Abends Laternen aufgestellt würden?

Ergebenste Anzeige.

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum sowohl hiesigen Orts als auswärts zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich mich als Schuhmachermeister hier etablirt habe, und ersuche daher Hochdieselben, mich mit Aufträgen und Bestellungen jeder Art in mein Fach einschlagender Arbeiten sowohl für Herren als Damen gütigst beehren zu wollen; ich werde es mir gewiß stets zur Aufgabe machen, jeden meiner geehrten Gönner nach Wunsch und Zufriedenheit zu bedienen, verspreche auch bei guter Arbeit die möglichst billigen Preise zu stellen. Gütigen Aufträgen entgegen sehend empfiehlt sich

Görlitz, den 20. Nov. 1843.

Herrmann Fritsche jun., Schuhmachermstr.
Fischmarkt bei Herrn Kutsche Nr. 58.

Ein fast noch neuer eiserner Ofen nebst Röhren ist billig zu verkaufen. Auch werden zwei alte brauchbare Stubenthüren mit Futter und Verkleidung zu kaufen gesucht von J. Eiffler.

Mit einer Sendung hellen Tischler-Leim pro Pfund 5 und 6 sgr. empfiehlt sich
Eduard Temmler.

Mit einer neuen Sendung ächt Sorauer Wachslichter, so wie auch der sogenannten Apollo-Kerzen, pro Pfund 12½ sgr. empfiehlt sich zur geneigten Abnahme Ed. Temmler.

Die längst erwarteten orientalischen Amulets, ein probates Mittel gegen gichtische Zufälle, sind bereits angekommen. Ed. Temmler.

Aechte Teltower Stegrübchen, Ullersdorfer Käse, wie auch sehr schönen blauen und weißen Mohn empfiehlt zu billigen Preisen Nathanael Finster.

Ein frische Sendung schöner saftreicher Messina-Citronen und Apfelsinen hat erhalten und empfiehlt
Johann Springers Wittwe.

Wegen erst für künftige Woche möglichen Rücksendung der vom sächsischen Kunstverein pro 1843 angekauften Oelgemälde können dieselben unter den bereits bekannt gemachten Bedingungen bis den 26. dieses Monats noch besichtigt werden.

Montag den 27. Nov. ladet zum Tanzvergnügen ergebenst ein und bittet um recht zahlreichen Besuch
F. Knitter.

Theater. Die seit einiger Zeit hier wieder anwesende Butenopsche Schauspieler-Gesellschaft hat auch diesmal durch mehrere recht gelungene Vorstellungen ihren guten Ruf bewährt, und uns schon recht vergnügte Abende bereitet. Es scheint aber, daß das sonst so lebhaft geäußerte Interesse der Görlitzer für's Theater sich bis jetzt noch nicht wieder eingefunden hat, was freilich wohl in den Zeitumständen und den in letzterer Zeit stattgehabten Kirmeßfesten begründet seyn dürfte. Da nun dergleichen Feste vorüber sind, und das Wetter immer unfreundlicher wird, so wird und kann der Director Herr Butenop auch auf einen zahlreichern Besuch seiner Vorstellungen rechnen, als solcher bisher stattgefunden, um so mehr, da, wie wir hören, mehrere der beliebtesten neuen Stücke über die Bühne gehen sollen, als z.B. der Weltumsegler wider Willen, Monaldeschi der Abenteurer, der Liebestrank, die Tochter des Figaro u. dergl. m. Es wäre zu wünschen, daß Herr Bueenop in seinen Erwartungen sich nicht getäuscht fände, da er mehrere sehr brave Mitglieder in seiner Gesellschaft hat, welche recht viel Gutes leisten können, wenn ihnen Gelegenheit dazu gegeben wird. Wer würde also bei den gegenwärtigen langen Winterabenden das Theater jedem andern Vergnügen vorziehen, wenn man weiß, daß man einen genußreichen Abend zu erwarten hat?
Freunde der Kunst.

(Hierzu eine Beilage.)